

Förderverein will sich „Zeit für Kinder“ nehmen

Ehrenamt Engagierte Eltern wollen dem Nachwuchs gleiche Bildungschancen geben

Nersingen | pfl | Der Vorstand besteht aus vier Powerfrauen, die sich ein hohes Ziel gesteckt haben: Kindern in der Gemeinde mehr Zeit zu widmen und ihnen dadurch eine faire Chance auf Bildung zu ermöglichen. Dazu wurde jüngst ein Förderverein gegründet, der bezeichnenderweise heißt: „Chance auf Bildung – Zeit für Kinder“.

Vorsitzende Claudia Clages aus Leibi ist sich sehr wohl bewusst, dass sich die Verantwortlichen ein hohes Ziel gesteckt haben. Denn immerhin sollen den drei Kindergärten sowie den drei Grundschulen samt der Hauptschule durch ideelle, materielle und organisatorische Unterstützung unter die Arme gegriffen werden. Allein die zehn Gründungsmitglieder – ein Mann ist dabei – haben zusammen 21 Kinder. „Wir wissen, wo es krankt“, beschreibt Claudia Clages die Lage.

Speziell lobt dabei die Mutter von drei Kindern das Engagement von Bürgermeister Erich Winkler. Der Verein basiert letztlich auf dem gemeindlichen Projekt „Von Nersingen – für Nersinger“.

Welche Ziele hat sich der Förderverein gesteckt? Neben der „Zeit“ der Ehrenamtlichen sollen auch zusätzliche Fach-Betreuer in Schulen und Kindergärten eingebracht werden. Kinder, die sich allein gelassen fühlten, sollen wissen, „es hat jemand echt Zeit für uns“. Schließlich gelte es, den Kindern Selbstvertrauen und die „Chance auf Bildung“ zu übermitteln. Denn: Künftig soll ein Kind nicht mehr „hinten runterfallen“, heißt die Vereins-Devise.

Vieles liege nämlich im Kindergarten- und Schulsystem im Argen, doch keiner traue darüber öffentlich zu reden, haben die Mitglieder des Fördervereins in der Vergangenheit erfahren. Vorab macht Vorsitzende Clages aber deutlich: Der Verein möchte weder Eltern noch Staat aus ihrer Pflicht nehmen. Vielmehr möchten man all jene Kinder fördern und unterstützen, die beispielsweise in Familien aufwachsen, in denen kein Deutsch gesprochen oder in denen die Integration der Kinder nicht erwünscht wird. Nicht zu vergessen jene, deren Eltern finanziell nicht so rosig gebettet sind oder jene Eltern oder Alleinerziehende, die gezwungenermaßen Geld verdienen müssen und nicht die nötige Zeit für ihre Kinder aufbringen können.

Neben der „Zeit“ kann sich der

Verein beispielsweise an Kindergärten Logopäden auf 400-Euro-Basis vorstellen. Entweder sei der Arbeitgeber der Träger des Kindergartens oder der Förderverein selbst, informiert Claudia Clages. Auf jeden Fall sollen in den Schulen Fachleute etwa für die Hausaufgabenbetreuungen eingesetzt werden, alles „flankiert von Ehrenamtlichen“, die auch die Schüler in Arbeitsgemeinschaften unterstützen. Gedacht sind außerdem an individuelle Patenschaften – ein Pate kümmert sich um ein Kind und begleitet dies über mehrere Jahre.

Woher kommt das Geld? Zunächst hoffen die Mitglieder auf Spenden und Paten. Außerdem bezahlt jedes Mitglied einen „günstigen“ jährlichen Beitrag von 20 Euro – 100 Euro für Vereine oder Unternehmen.



Frauenpower pur – die Vorstandschaft des Fördervereins „Mehr Zeit für Kinder“. Von links: Heike Eber, Nicole Cerne, Gabriele Olschar und Claudia Clages. Foto: vp

